

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am XXIV.
Sonntage nach Trinitatis. Evang. Matth. 9, 18 u. f.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf der Vormittags-Predigt

in der Hauptkirche zur L. Frauen
am XXIV. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Matth. 9, 18 u. f.

I. Eingang.

1. Es bezeuget die tägliche Erfahrung, daß die Menschen in der Welt vielerley Nöthen unterworfen seyn, welche sie bald im Leiblichen, bald im Geistlichen auszu- stehen haben.
2. In solchen Umständen kann es wol dahin kommen, daß sie sich selbst weder zu rathen noch zu helfen wissen, und daher fremder Hülfe benöthiget seyn.
3. Dabey aber ist gar sehr zu beklagen, daß sie sich oft zu un rechten Helfern und leidigen Tröstern wenden, die ihnen weder helfen können noch wollen.
4. Wie gut ist demnach, daß man aus Gottes Wort lerne, seine Zuflucht zu dem rechten Helfer und Erretter aus allen Nöthen zu nehmen!
 - a. Diesen weist uns unter andern Jeremias an, wenn er c. 16, 19 betet: Herr, du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth; imgleichen David, wenn er Ps. 59, 17 spricht: Du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.
 - b. Ein schönes Beyspiel davon finden wir im heutigen Evangelio.

II. Vortrag. Die allersicherste Zuflucht in der Noth.

- I) Wie sie gesucht werden müsse.
- II) Was daher auch gewiß zu erlangen sey.

Erster Theil

zeigt, wie die sicherste Zuflucht in Nöthen zu suchen sey.

1. Die Noth, welche uns betreffen kann, ist von man- cherley Art.

Kirchner. 1768.

Arr

a. In

a. In unserm Evangelio treffen wir zwei verschiedene Nothleidende an:

- 1) Einen bekümmerten Vater, dessen Tochter gestorben war, v. 18.
- 2) Ein krankes Weib, welches sich viele Jahre mit einem beschwerlichen Leibeszufall geschleppt hatte, v. 20.

b. Dies giebet uns zu erkennen,

- 1) Daß die Noth etwas allgemeines sey, und weder Stand, Geschlecht noch Alter davor schützen könne.
- 2) Jairus, ob er gleich das Haupt der Synagoge zu Capernaum war, und in grossem Ansehen unter seinem Volke stand, wurde damit nicht verschonet, Marc. 5, 22.
- b) Das sonst wohlhabende Weib war durch ihre anhaltende Krankheit in Armuth und Dürftigkeit gerathen, Marc. 5, 26.
- c) Eine einige Tochter von zwölf Jahren hatte in ihrer blühenden Jugend dem Tode herhalten müssen, Luc. 8, 42.
- 2) Daß dergleichen Noth die Menschen gar sehr drücken und angreifen könne.
- a) Wie mag wol den betrübten Eltern bey dem frühzeitigen Absterben ihres einzigen Kindes zu muthe gewesen seyn! Luc. 8, 52. 56.
- b) Wie sehr muß sich Gram und Kummer bey dem ausgezehrten hilflosen Weibe gehäufet haben!

2. Die Zuflucht in der Noth ist am sichersten zu nehmen

a. Zu Gott, und besonders zu unserm Heilande.

- 1) Sowol der Schuloberste, v. 18, als auch das bedrängte Weib, v. 20 f. suchten beyde Hülfe bey Jesu in ihrem Creutz und Jelden.
- 2) Und dieser ist auch der einige Erlöser und Nothhelfer, Jer. 14, 8, von welchem alle Hülfe kommt, die auf Erden geschieht, Ps. 74, 12. Da hingegen Menschenhülfe in vielen Fällen kein nütze ist, Ps. 60, 13.

b. Es muß aber solches Hinzunähen zu Jesu geschehen

- 1) Ohne allen Umschweif, obgleich nicht ohne Kampf und

und Gefühl mancher Schwachheiten. Der Vater und das Weib wagten den Zutritt zu Jesu, obwohl manches vorher in beyder Herzen mochte vorgegangen seyn, v. 21.

- 2) Demüthig und in grosser Armuth des Geistes, ohne alle Einbildung auf hohen Stand oder eigene Würdigkeit. Der Oberste der Schule that einen demüthigen Fussfall vor Jesu, v. 18. Und wie blöde und schüchtern bezeugte sich nicht das arme Weib! v. 20. Marc. 5, 33. B. Judith 9, 13.
- 3) Betend und seufzend: daß man dem Herrn Jesu seine Noth klage, und ihn um Hülfe anrufe, v. 18; dabey oft das Herz mehr spricht als der Mund, v. 21. Ps. 62, 9.
- 4) Gläubig und hoffnungsvoll: daß man seinem Heilande alles Gutes vertraue, und auf ihn seine Zuversicht setze, v. 18. 22. Marc. 5, 36. Ps. 13, 6.
- 5) Los von dem Geräusche der eiteln Welt: daß man sich von dem verkehrten Haufen absondere, und sich an ihre spöttische Urtheile nicht kehre, v. 23 f.

Zweiter Theil

preiset an, was man bey solcher zuverlässigen Zuflucht zu erwarten und zu erlangen habe.

i. Man wird, in solcher Ordnung, derjenigen Wohlthaten theilhaftig, die uns sonst niemand verschaffen kann, und erhält unfehlbare Hülfe in Noth und Tod. Dahin gehöret besonders

a. Die willige Aufnahme der zu Jesu Ziehenden. Er ließ die Elenden hier nicht hart an, oder wies sie gar von sich ab; sondern ließ sich ihr Anliegen zu Herzen gehen, Ps. 34, 6. Joh. 6, 37.

b. Die gnädige Erhörung des Gebets. Kaum war unser Heiland gebeten worden, so machte er schon Anstalt zur Hülfe, v. 19. Ja er merkte auf das verborgene Seufzen des Herzens, v. 22. Ps. 10, 17. Ps. 34, 5. 6. Ps. 145, 18 f.

c. Die Erfahrung der wirklichen Hülfe, durch Erfreung sowol mit Abwendung des Uebels, als Zuwendung des Guten. Der Heiland gab dem Weibe die Ge-

sundheit, dem Kinde das Leben und dem Vater seine Tochter wieder, Marc. 5, 29. Ps. 68, 20. 21.

2. Dis alles verbindet Errettete und Begnadigte zu den wichtigsten Pflichten. Diese sind vornehmlich

- a. Die innige Dankbarkeit für empfangene Wohlthaten. So verkündigte das Weib dankbarlich vor allem Volke, was ihr widerfahren war, (*) Luc. 8, 47, und schrieb also dem Herrn Jesu allein ihre Genesung zu, Ps. 103, 1 f.
- b. Eine tiefe Ehrfurcht vor unserm Heilande bey Erblickung seines wunderbaren Heils; dergleichen die Eltern des Kindes zu erkennen gaben, Luc. 8, 56.
- c. Die Verherrlichung des Namens Jesu auch gegen andere. Das Wunder der Auferweckung des todtten Mägdleins wurde, nicht ohne Segen, überall bekannt gemacht, v. 26.

III. Zueignung

1. lehret,

- a. Welches der kürzeste Weg und die allerleichteste Art sey, des Drucks und der Last los zu werden.
- b. Wie man solche Zuflucht zu Jesu nicht allein in leiblichen Bedrängnissen, sondern auch, noch vielmehr, in geistlichen Nothen zu nehmen habe.

2. Klaget,

- a. Daß viele in guten Tagen nichts nach dem Herrn fragen, sondern das Uebel weit von sich entfernt zu seyn sich dünken lassen, Jes. 28, 15.
- b. In der Noth aber gemeiniglich entweder sich selbst helfen wollen, oder ihr Vertrauen auf Creaturen setzen, und einem andern nachtheilen, Ps. 16, 4. 2 Chron. 16, 12.

3. Ermuntert

- a. Zum heilsamen Nachdenken bey dem Gefühl so mancher Noth, woher sie entsiehe und worauf sie gehe.
- b. Zur bußfertigen und gläubigen Zuflucht zum Gnadensthrone, Barmherzigkeit und Gnade zu empfangen auf die Zeit, wenn Hilfe noth ist, Hebr. 4, 16.

4. Tröstet alle Mühselige und Beladene, daß, wenn sie unter allen Prüfungen nur zu Jesu kommen, sie von ihm gewiß erquicket werden sollen.

(*) Die Alten haben so gar vorgeben wollen, daß dis gesund gewordene Weib eine Denkstele zu Casarea Philippi oder Paneas vor ihrem Hause Christo zur Dankbarkeit habe errichten lassen; es scheint aber die Erzählung davon auf vielen unrichtigen Muthmassungen zu beruhen. Euseb. Kirchenhistor. B. 7 c. 18.

Zu singen:

Vor der Predigt.	No. 684.	Wenn dich Unglück hat ic.
Nach der Predigt.	No. 473.	Glaube nur ic.
Unter der Communion.	No. 482.	Mein Jesu, dem die ic.